

Zuhören

klären

lösen



Frauenwürde Neuwied

Staatl. anerk. Beratungsstelle für Schwangere

Jahresbericht 2020

informieren

Wege finden

entscheiden

„ausgefallen“

im doppeltem Sinne kann damit das Jahr 2020 überschrieben werden, nicht nur, aber auch in unserer Beratungsstelle.

Es war ein ausgefallenes Jahr **im Sinne von ungewöhnlich-ganz anders als üblich**. Wie überall hat auch in unserer Beratungsstelle **Corona** den Alltag stark verändert. Vieles musste umstrukturiert und an die aktuellen Bedingungen angepasst werden.

Bis zu einem gewissen Grad haben auch wir versucht **Kontakte zu vermeiden**. Eigentlich ist dies für eine Beratungsstelle wie unsere, in der die Interaktion zwischen BeraterIn und der zu beratenden Person ein wesentlicher Teil der Intervention darstellt, kontraindiziert.



In der **Sozialberatung**, in der es häufiger um Informationen geht, wie Fragen zu Elterngeld, Sorgerecht etc. oder auch um Antragstellung von Stiftungsgeldern, haben wir versucht möglichst **viel telefonisch** zu klären und die nötigen Formulare per Mail oder Post hin und her zu schicken.

Bei der **Konfliktberatung** sind wir beim persönlichen Gespräch **„face to face“** geblieben. Zum einen sind wir der Meinung, dass wir dem Sinn dieser Beratung und dem Anliegen der Frauen so am besten gerecht werden können, zum anderen haben viele Frauen auch nicht die Möglichkeit per Video-Chat oder ähnlichem mit uns zu kommunizieren, sei es, dass die technischen Voraussetzungen fehlen oder dass die Gelegenheit, zu Hause frei sprechen zu können, nicht gegeben ist.



Natürlich finden alle persönlichen Beratungsgespräche mit **Maske** und nötigem **Abstand**, nach **Desinfektion** der Hände, statt.

Sehr bald haben wir festgestellt, dass die Beratung unter diesen Umständen doch deutlich erschwert ist. Irgendwie fühlt es sich distanzierter an. Die Mimik ist kaum zu erkennen und der *Gedanke*, Abstand halten zu müssen, trägt sicher auf der emotionalen Ebene mit dazu bei.

Im Anschluss an alle persönlichen Kontakte muss desinfiziert und gelüftet werden.



In der Konfliktberatung werden üblicherweise keine **Daten gespeichert**. Dies wurde nun aber, aufgrund von Corona, notwendig. Daher haben wir Formulare erstellt mit denen wir nunmehr die persönlichen Daten der Frauen und die ihrer Begleitpersonen für drei Wochen festhalten.

Nicht nur der äußere Rahmen, auch die **Themen sind teilweise andere geworden**. Zum Beispiel sprechen die Frauen oft über ihre Sorgen, den Arbeitsplatz zu verlieren oder bereits verloren haben. Sie berichten von **finanziellen Engpässen** durch **Kurzarbeitergeld** oder von gehäuft auftretenden **Konflikten zu Hause**. Auch von **Überforderung** und dem Gefühl den vielfältigen täglichen Anforderungen wie Haushalt, Kinderversorgung, Home-Office und Home-Schooling nicht gerecht werden zu können, berichten sie.

Gerade zu Beginn der Pandemie äußerten Frauen auch öfter die **Sorge**, dass ihr **Kind**, im Falle einer Coronainfektion, **behindert** zur Welt kommen könnte oder dass sie selbst während der Schwangerschaft einem **höheren Risiko** ausgesetzt sein könnten, besonders schwer zu erkranken. Im Jahr 2020 waren es u.a. auch diese Themen, die Frauen oder Paare in die Waagschale geworfen haben, wenn es um das Für oder Wider eines Schwangerschaftsabbruches ging.

In unserer Sozialberatung standen die finanziellen Schwierigkeiten im Vordergrund, die durch das coronabedingt geringere Einkommen entstanden waren und es notwendig machten die Unterstützung der Bundesstiftung „**Mutter und Kind**“ oder der Landesstiftung „**Familie in Not**“ in Anspruch zu nehmen.

In einigen Fällen kam es vor, dass eine Aufstockung beim **Jobcenter** beantragt werden musste. Aktuell findet man hier jedoch keinen direkten Ansprechpartner, sondern die Beratungen und Antragstellungen finden telefonisch statt. Gerade die Familien mit Sprachbarriere haben dadurch mehr Schwierigkeiten beim Ausfüllen der Antragsformulare und beim Zusammenstellen ihrer Unterlagen, so dass sie auch hierbei unsere Unterstützung suchten.

Unser Arbeiten in der Beratungsstelle wurde durch Corona auch ein **einsames Arbeiten**, ohne persönlichen Kontakt mit den Kolleginnen und ohne kurzen direkten Austausch miteinander.

Wir haben unsere Arbeitszeit so eingeteilt, dass sich immer nur eine aus unserem Team in der Beratungsstelle aufhält, die jeweils anderen entweder frei haben oder sich im **Home-Office** befinden.

Damit wollen wir vermeiden, dass wir uns gegenseitig mit dem Coronavirus anstecken können, was letztlich auch bedeuten würde, dass wir die Beratungsstelle schließen müssten.

Der Austausch erfolgt per Telefon, Mail oder kleine Infozettel auf dem Schreibtisch.

ausgefallen - im Sinne von abgesagt, nicht stattgefunden - sind im Jahr 2020 **alle Arbeitskreise** bis auf einen Anfang März.

Auch **fast alle sexualpädagogischen Projektstage** an Grundschulen wurden abgesagt. Lediglich zwei Termine konnten von uns Anfang des Jahres noch wahrgenommen werden.

Unseren jährlichen **Fachtag** in Köln, zu dem alle Frauenwürde-Beratungsstellen bundesweit üblicherweise im Frühjahr eingeladen sind, hatten wir zunächst in den Herbst verschoben. Da zu dem geplanten Zeitpunkt die Inzidenzzahlen jedoch erneut anstiegen, wurde er schließlich **für das Jahr 2020 ganz gecancelt**. Nun soll er **per Video-Schaltung im April 2021** nachgeholt werden.

Vom Landesjugendamt wurden alle geplanten **Vergabeausschuss-Sitzungen**, in denen über die Vergabe von Stiftungsgeldern entschieden wird, ab März 2020 zunächst abgesagt. Im Sommer fanden sie, unter Einhaltung der Coronabestimmungen wieder statt. Seit dem neuerlichen Anstieg der Inzidenzzahlen im Herbst 2020 erfolgen sie per Video-Schaltung.

Zum Zeitpunkt unserer **Mitgliederversammlung am 04. März 2020** war Corona schon in aller Munde. Allerdings war uns der „Lockdown“ damals noch kein Begriff, jedenfalls nicht so, wie heute. Unsere Sitzung haben wir daher noch wie gewohnt durchgeführt. Wir saßen noch dicht gedrängt, mit ca. 15 Personen, in unserem eher kleinen Warteraum unserer Beratungsstelle. Nur die Begrüßungen waren eher verhalten, nicht wie üblich, per Handschlag oder herzlicher Umarmung.

Den **internationalen Frauentag** am 08. März 2020 hat Frauenwürde ganz entscheidend mitgestaltet. Die Theatergruppe „Berliner Compagnie“ war eingeladen mit dem Stück: **„Anders als du glaubst“**. Insbesondere hatte sich unser 1. Vorsitzender, Hanspeter Schladt, in dieser Sache sehr engagiert. Er kannte die Gruppe und hatte vorgeschlagen diese einzuladen. Er half zudem auch mit, die dafür nötigen Geldmittel zu beschaffen.





Zu der Zeit, kurz vor dem ersten Lockdown, wurden überall bereits erste größere Veranstaltungen abgesagt. Daher hatten auch wir, kurz vor dem Termin, große Sorge, dass auch die Vorstellung der Berliner Compagnie dieses Schicksal ereilen würde. Dies war aber dann doch zum Glück nicht der Fall und **der Abend wurde ein großer Erfolg.**

Auf unsere **14-tägigen Teamsitzungen** haben wir, das Beratungsteam, ab April 2020 ganz verzichtet und uns nur noch über Telefon, Mails etc., inzwischen auch via Zoom gegenseitig auf dem Laufenden gehalten.

Die erste **Vorstandssitzung** am 04. März war noch in alter Form möglich. Eine zweite haben wir dann im Sommer, im Garten unserer 2. Vorsitzenden, Dorothee Bruchof, an der frischen Luft mit gutem Abstand, organisiert.

Ein **Treffen aller Neuwieder Beratungsstellen** mit der Netzwerkkordinatorin des Kreises Neuwied, Daniela Kiefer, konnte im Oktober 2020, im großen Sitzungssaal der Kreisverwaltung, unter Einhaltung der Coronabestimmungen, mit Abstand und Maske, bei offenem Fenster, noch stattfinden.

Gerne besuchen wir auch immer wieder **Frauenärzte** in unserer Umgebung, um unsere Arbeit vorzustellen. Das war uns 2020 nur einmal möglich. Am 10. März haben wir noch die Praxis Dr. Hufschlag in Linz besucht.

Am 06. März 2020 waren wir Beraterinnen in die **Alice-Salomon-Schule**, in eine Klasse der Berufsoberschule, eingeladen. Im **Ethikunterricht** diskutierten wir mit den Schülerinnen und einem Schüler ethische Fragen zu Verhütung und zum Schwangerschaftsabbruch.

Eine 2. Einladung im November 2020 mussten wir dann leider, wegen der zu dem Zeitpunkt stark gestiegenen Inzidenzzahlen, absagen.

Sehr bedauert haben wir, dass auch der **Weihnachtsmarkt in Neustadt** ausfallen musste. Zum einen macht das gemeinsame Tun dort jedes Jahr sehr viel Freude zum anderen fehlt uns aber auch, der uns jedes Jahr dort großzügig zugewiesene Betrag in der Spendenkasse.

Das **20-jährige Bestehen unseres Ortsvereins** im November, hier in Neuwied, hätten wir normalerweise mit einem festlichen Akt begangen und vielleicht auch, wie bei unserem 10-jährigen Jubiläum, mit zusätzlichen Veranstaltungen rund um die Themen der Schwangerenberatung gestaltet.

Coronabedingt mussten wir uns aber auch hierbei beschränken und mit einem Artikel in der Rheinzeitung begnügen. Der Mitarbeiter der RZ hat aber dankenswerterweise umfangreich über uns berichtet und ist hierbei u.a. auch auf die besonderen Bedingungen im „Coronajahr 2020“ eingegangen (s.u.).

Ein wenig Nähe, wo jetzt keine Nähe sein darf

Wie die Beraterinnen der Neuwieder Frauenwürde schwangeren Frauen trotz Corona zur Seite stehen möchten

Von unserem Redakteur Markus Kilian

Neuwied. Lockdown. Noch mal. Und wieder gilt auch in Neuwied: Abstand halten, soziale Kontakte so gut es geht vermeiden und sich stattdessen am Bildschirm treffen. In vielen Bereichen geht das bei der Schwangerschaftsberatung geht das aber nicht. Das sagt Margarete Nörting. Sie berät in der staatlich anerkannten Beratungsstelle Frauenwürde in Neuwied Schwangere bei der Entscheidung, das Kind zu behalten. „Die Beratung muss vor Ort stattfinden“, ist die Diplom-Sozialarbeiterin überzeugt. „Es ist unerlässlich, allein aus datenschutzrechtlichen Gründen. Wir sind der Meinung, man kann dem Thema sonst nicht gerecht werden. Das muss persönlich sein – wenn auch locker mit Abstand und Maske.“ 2019 haben sich rund 160 schwangere Frauen aus Neuwied und Umgebung in der Beratungsstelle über eine mögliche Abtreibung und über soziale wie finanzielle Hilfestellungen im Zusammenhang mit der Schwangerschaft informiert.

Raus, aber wohin?

Auch 2020, im Corona-Jahr, waren es etwa gleich viel. „Ich hätte wegen des ersten Lockdowns mit mehr gerechnet“, sagt Hanspeter Schladt, Vorsitzender des Neuwieder Vereins Frauenwürde, bevor Nörting ergänzt: „Einige Frauen haben Corona als weiteren Grund angegeben, für den Wunsch, die Schwangerschaft abzutreiben.“

die finanzielle Unsicherheit wegen Kurzarbeit oder des Verlustes der Arbeitsstelle im Hintergrund. An einem Fall erinnert sich die 64-Jährige noch gut: Eine schwangere Frau lebte mit einem Alkoholkoliker zusammen, der, wenn er getrunken hat, oft gewalttätig wurde. „Eigentlich wollte er einen Entzug machen, denn er wegen Corona aber nicht antreten konnte“, schildert Nörting. „Die Frau konnte nicht mehr daheim bleiben, hat aber auch keine eigene Wohnung gefunden, obwohl wir alle herkömmlichen Mittel wie Wohnungsanzeigen ausgeschöpft haben.“ Daraufhin habe sie der Mutter geraten, sich an den Johanneshof oder das Frauenhaus zu wenden.

Kein Einzelfall – Corona verstärkt Konflikte in Partnerschaften und es kommt zu mehr Trennungen, hat Nörting den Eindruck. „Manche Frauen sind im Zwiespalt, ob sie das Kind bekommen sollen. Unser Auftrag ist, Schwangere zur Geburt zu ermutigen und Lösungswege aufzuzeigen.“ Normalerweise würden die Beraterinnen des rund 40 Mitglieder starken Vereins dieser Fälle in Fortbildungen und den sogenannten Supervisionen reflektieren. Nicht aber in diesem Jahr. „Das ist natürlich fast alles ausgefallen“, schildert der Vorsitzende Schladt. „Wir hatten im Sommer gerade mal eine Supervision gemeinsam.“

Auch die Kommunikation mit dem Jugendamt und dem Neuwieder Jobcenter finden digital statt. „Manche sind aber bei uns



Auch die Neuwieder Beratungsstelle Frauenwürde mit dem Vorsitzenden Hans-Peter Schladt muss sich in Corona-Zeiten umstellen: Maske und Abstand gehören für Beraterin Margarete Nörting im Gespräch mit schwangeren Frauen mittlerweile zum Alltag. Foto: Markus Kilian

ren Beratungsstellen in Deutschland des bundesweiten gemeinnützigen Vereins Frauenwürde ist ausgefallen. „Aber wir haben einen ganz guten Draht zu den Organisationen“, verrät der 77-Jährige.

Mehr Raum und mehr Zeit

Den Draht zu den schwangeren Frauen, die oft aus schwierigen Verhältnissen kommen, finden die Beraterinnen derzeit mit Mund-Nasenschutz, Abstand und fest umzingelt von Desinfektionsmittel. Um ihnen eben doch das Gefühl von ein wenig Nähe zu geben, wo derzeit keine Nähe sein darf. „Was haben wir damals überlegt, wie wir das machen“, erinnert sich Schladt an den ersten Shutdown im Frühjahr. „Manche sind aber bei uns

selbstverständlich.“ Dazu gehört auch, dass Margarete Nörting und Sozialpädagogin Heike Körber, die ebenfalls in der Neuwieder Frauenwürde berät, nun zeitversetzt arbeiten. „Dafür haben wir erweiterte Öffnungszeiten“, erklärt Nörting.

Die Frauenwürde in Neuwied: 20 Jahre, 40 Mitglieder, viele Aufgaben

Der Verein Frauenwürde in Neuwied berät und unterstützt schwangere Frauen, die sich nicht sicher sind, ob sie ihr Kind behalten wollen und wie sie zukünftig ihr Leben gestalten sollen. In dem kostenlosen Gespräch können Frauen einen Beratungsschein erhalten, der eine Abtreibung bei einem Arzt ermöglicht. Das ungeborene Kind darf dabei

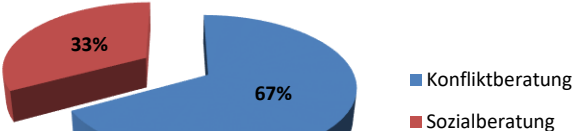
ling, die seit sechs Jahren als Beraterin tätig ist. Eigentlich würde der Verein am 2. Januar sein seine 20-jährige Vereinsgeschichte feiern. „Das Jubiläum können wir verschieben“, zeigt sich Schladt gelassen. „Auch die Mitglieder-

versammlung im Frühjahr wurde verschoben.“ Er hofft, dass der Verein dann für den Sommer wieder mehrere Aktivitäten planen kann – ohne Lockdown, ohne Videokonferenz, dafür beieinander und mit ein wenig Nähe.

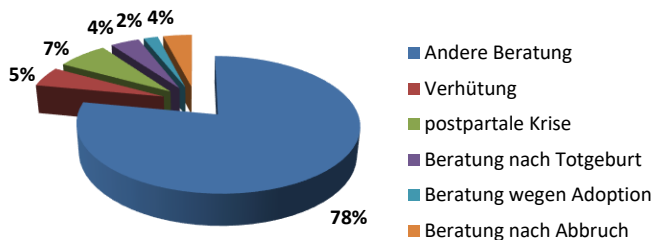
und Trauerbewältigung nach einer Fehlgeburt können Thema sein. Zudem organisiert die Frauenwürde sexualpädagogische Projekttag in der Grundschule. Der Neuwieder Verein besteht seit knapp 20 Jahren und zählt derzeit etwa 40 Mitglieder, er finanziert sich zu 80 Prozent von Land und Kreis sowie zu 20 Prozent über Mitgliederbeiträge und Spenden.

Unser Jahr in Zahlen

Beratungen insgesamt



Art der Sozialberatung





2020 war unbestritten ein schwieriges Jahr. Grundsätzlich sind wir aber froh, dass wir alle das **ganze Jahr über gesund** geblieben sind und unsere Beratungsarbeit, zwar anders als gewohnt, aber doch weiterführen konnten.

Vom Bundesverein Frauenwürde wurde uns ein Betrag von 2x 1000 EUR gewährt, um damit zusätzliche Kosten, beziehungsweise ausgefallene Spenden ausgleichen zu können.

Das **Beratungsangebot** richtet sich in erster Linie an schwangere Frauen, unabhängig von Religion und Nationalität. Die Beratung ist kostenlos und auf Wunsch anonym. Die Beraterinnen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

Der gesetzlich verankerte Anspruch auf Beratung und das **Angebotsspektrum** unserer Beratungsstelle umfasst folgende Bereiche:

- ◆ Schwangerschafts-Konfliktberatung mit Ausstellung des Beratungsnachweises
- ◆ Informationen zu rechtlichen Fragen und gesetzlichen Sozialleistungen, sowie Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen
- ◆ Beratung zu sozialen und wirtschaftlichen Hilfen und die Vermittlung finanzieller Hilfen, im Einzelfall auch Sachspenden
- ◆ Begleitung und Unterstützung der Frauen/Familien bis zum 3. Lebensjahr des Kindes, bei Behörden und anderen Institutionen
- ◆ Beratung und Begleitung bei seelischen Krisen rund um die Geburt - bis zum 3. Lebensjahr des Kindes
- ◆ Aufklärung über Verhütung und Familienplanung und deren Finanzierung - wenn nötig auch Vermittlung von Finanzierung
- ◆ Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik und zu erwartender Behinderung des Kindes
- ◆ Unterstützung im Trauerprozess nach einer Fehl- oder Totgeburt, auch nach einem Schwangerschaftsabbruch oder einer Adoptionsfreigabe
- ◆ Beratung zu „Vertraulicher Geburt“ durch eine qualifizierte Fachkraft
- ◆ Sexualpädagogische Präventionsarbeit in Grundschulen zu Themen wie Körperwissen und Körpergefühl, Verliebt-Sein, Schwangerschaft und Geburt ...
- ◆ Auf Anfrage stellen wir unsere Beratungs- und Projektarbeit interessierten Gruppen und Institutionen vor.

Finanzierung der Beratungsstelle

Vorstand und Beratungsstellen-Team von Frauenwürde Neuwied **danken** allen HelferInnen, die mit guten Anregungen, praktischer Hilfe und/ oder finanzieller Unterstützung unsere Beratungsarbeit für Schwangere und unser sexualpädagogisches Angebot für Grundschulkindern ermöglicht haben. Das ist in erster Linie die öffentliche Förderung durch Land und Kreis (80 %). Aber auch große und kleine Spenden von Firmen und Privatpersonen, Frauenwürde-Mitgliedsbeiträge und Bußgelder sind wichtig und hilfreich zur Finanzierung der Restkosten.

Frauenwürde Neuwied

Ed.-Verhülsdonk-Str. 25
56564 Neuwied

Tel: 02631-343371
Fax: 02631-343373
frauenwuerde@freenet.de
www.frauenwuerde.de

Datenschutzbeauftragte:
frauenwuerde.dsb@freenet.de

Öffnungszeiten

Mo – Mi – Fr
9.00 – 12.00 Uhr
Di und Do
14.00 – 16.00 Uhr

**Spätberatung und
zusätzliche Termine
nach Vereinbarung**



Unser Spendenkonto

Sparkasse Neuwied
IBAN: DE 93 5745 0120 0000 211730

Sie erhalten eine steuerabzugsfähige
Spendenbescheinigung.